

Die Kunst des Hideaways

Der **SEEHOF** ist kein Hotel, sondern eine Verzauberungsanlage, die auf Entschleunigung setzt – Art, People und Kulinarik inkludiert.

Hermann weiß genau, dass er hier nicht sein darf. Er macht es sich trotzdem unter dem alten Esstisch gemütlich, platziert sein Gewicht einmal auf der linken Hinterbacke, scheint zu überlegen, verlagert seine Mopsmasse genüsslich nach rechts. Endlich passt's. Hermann, der einäugige Mops, sitzt bequem. Und springt trotzdem gleich wieder auf, es gibt ja immer etwas zu tun im Seehof.

Die Gäste hier sind nicht weniger freigeistig als Hermann, der Hund, der sich wohl in einem furchterregenderen Hundekörper wähnte, als ihm eine Katze unbeeindruckt ein Auge auskratzt. Ben Becker wohnte hier während der Salzburger Festspiele und hat im Erdgeschoß eine rote Telefonzelle gestaltet, „immer wenn er da ist, belegt er sie, da liegen dann immer seine Lederjacke und sein iPad“. Nicolas Cage stieg hier ebenso ab wie zahlreiche Vertreter der heimischen Intelligenzija, der Seehof als ihr leger-stilvolles Hideaway. Susi und Sepp Schellhorn sind Gastgeber, die man zu kennen hat. „Hotel ist vielleicht nicht das richtige Wort für diesen Ort“, hat ein Gast im Gästebuch hinterlassen und schlägt ein neues vor: Verzauberungs-

anlage. Der Mooree vor der Haustür ist auch im September noch warm, für die Gäste gibt es einen eigenen Badesteg, viel mehr braucht man hier nicht, Entschleunigung ist ein Motto. An den Wänden im Restaurant Hubert Scheibl, in den Regalen der Stockwerke Karl Kraus und Thomas Bernhard, im königsblauen Lesesalon Zeitschriften über Zeitschriften und eine Suhrkamp-Bibliothek. Es kann spät werden im Seehof, was aber nicht nur am verfügbaren Lesestoff liegt, sondern auch an den vielen Worten, die aus dem Mund wollen.

Eine eigene Innereienkarte schließt das Projekt Weekly Vegetarian nicht aus, ganz im Gegenteil, sagt Sepp Schellhorn, der Wochenend-Fleischesser, Respekt vor dem Tier heißt eben, alles zu essen oder gleich gar kein Fleisch. Schräg gegenüber im Hofladen verkauft man Selbsteingelegtes, während der Salzburger Festspiele sind die Regale etwas leerer, zu viel anderes ist zu tun. In den Gläsern: die für die Region so typischen Vogelbeeren, Kürbis, Eierschwammerl, Perlzwiebeln. Auf den Etiketten: Hinterköpfe von Künstler Peter Baldinger. Und Hermann, den Mops, kann man hier auch kaufen: als Polster._

DER SEEHOF Hofmark 8, 5622 Goldegg am See
Tel.: +43/(0)6415/81 37-0, www.derseehof.at

